



Abb. 1



Abb. 2

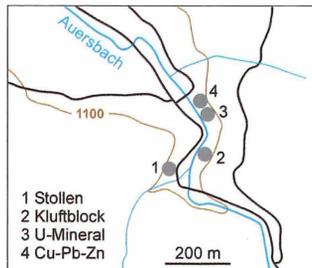


Abb. 3

Abb. 1: Stollenmundloch. Stellenweise kann man in der Firste dünne Hämatitgänge erkennen. Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 2: Felsformation mit dem Schurfstollen. Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 3: Kartenskizze mit den wichtigsten Fundpunkten. Skizze F. Bernhard, Feldkirchen bei Graz.

Abb. 4: Auersbach, Bereich um Punkt 2. Im Bild links oben ist Hämatit-führendes Blockwerk zu erkennen. Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 5: Hämatitstufe mit zwei Kluftrissen, deren Wände mit Hämatitkristallen besetzt sind. Bildbreite ca. 14 cm. Sammlung und Foto P. Tomazic, Mürtzschlag.

HÄMATIT, QUARZ, ALBIT UND WEITERE MINERALIEN AUS DER UMGEBUNG DES EISENSCHURFS IM AUERSBACHGRABEN BEI MÜRZZUSCHLAG

Peter TOMAZIC und Franz BERNHARD

EINLEITUNG

Im Auersbachgraben südlich von Mürtzschlag, in etwa 1100 m Seehöhe gelegen, wurde von dem Historiker Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl im Rahmen eines Vortrages ein kleiner Schurf auf Eisenerze erwähnt – genauere Angaben fehlten jedoch. Der Mürtzschlager Sammler Helmut Bauer kannte einen solchen Schurf in dem von Pickl beschriebenen Bereich. Durch eine Nachsuche im Jahr 1998 konnte durch einen der Autoren (P.T.) ein kurzer Stollen im fraglichen Gebiet entdeckt werden. Der Einbau befindet sich am Fuße eines ca. 15 m hohen Gneisaufschlusses, am Hang westlich des Auersbaches, wenige Meter über der Straße (Abb. 1, 2, 3). Der Stollen ist nur wenige Meter lang und verläuft praktisch horizontal. Im Stollen selbst und um das Stollenmundloch herum finden sich kleinere Hämatit-Mineralisationen. Auch im natürlichen Hangschutt um den Einbau sind immer wieder Proben mit Hämatit aufzufinden.

Eine großräumigere Begehung des Gebietes um den Stollen zeigte die weite Verbreitung der Hämatit-Mineralisation, sowohl westlich als auch östlich des Auersbaches.

Das Anstehende des Gneiskörpers tritt zusätzlich zum Bereich um den Stollen auch am östlichen Hang in Bachnähe in Form natürlicher Aufschlüsse unter den Schuttmassen öfters hervor. Weiters sind durch kleine Rutschungen einige frische Aufschlüsse entstanden (Abb. 4).

Laut der geologischen Spezialkarte Blatt Mürtzschlag (CORNELIUS, 1936) liegt das Fundgebiet im Mürtztaler Grobgnais, der von Quarzphyllit umgeben ist. Die Hämatitmineralisation ist großteils an diskordante Quarzgänge (wenige mm bis mehrere dm mächtig) gebunden.

DIE MINERALIEN

Hämatit ist das auffallendste Mineral des Fundbereiches. Neben Flittern im Gneis, im Gangquarz eingewachsenen, bis mehrere cm großen Blättchen und recht kompakten Massen, ist Hämatit auch in Klüften in Form von frei aufgewachsenen Kristallen nicht allzu

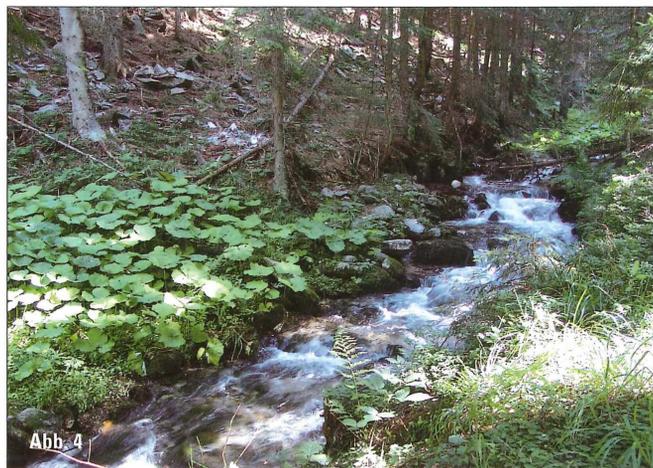


Abb. 4



Abb. 5

selten. Am bemerkenswertesten war ein ca. 4 m großer Block, der mehrere bis zu 1 m lange und 7 cm breite, zueinander parallel verlaufende Klüfte im Gneis enthielt (Abb. 5). Der Inhalt der größeren Klüfte war durch Witterungseinflüsse großteils zerstört. Dennoch konnten etliche ansehnliche Stufen geborgen werden, die zum Teil gut erhaltene, dicktafelige Hämatitkristalle bis 3 cm Größe trugen. Schmalere Parallelklüfte erbrachten unbeschädigte, bis 1.5 cm große Hämatittafeln. Neben den Basisflächen sind an den unbeschädigten Hämatiten auch Rhomboederflächen zu beobachten. Die Kristallflächen der Hämatite sind oft glatt und hochglänzend (Abb. 6 und 7). Begleitminerale sind Quarz, Albit und Pyrit. Bestimmung: Visuell, REM-EDS.

Quarz findet sich als massive Gangfüllung und in Kristallen bis ca. 5 cm Größe, alleine oder in Vergesellschaftung mit Hämatit-, Albit- und Pyrit-Kristallen (Abb. 6). Meist handelt es sich um mehr oder



Abb. 6: Quarz, Albit, Hämatit. Bildbreite ca. 18 mm. Sammlung und Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 7: Hämatitkristall, 12 mm groß. Sammlung und Foto P. Tomazic, Mürzzuschlag.

Abb. 8: Schmäler Hämatit-Gang im Hämatit-führenden, quarzfreien Orthogneis („Episyenit“). Bildbreite 105 mm. Proben-Nr.: AG003 – AN1665. Sammlung und Foto F. Bernhard, Feldkirchen bei Graz.



Abb. 9: Weiße Barytkristalle und Quarz. Bildbreite ca. 8 mm. Sammlung und Foto D. Jakely, Graz.



Ein Mineral der **Chlorit-Gruppe** ist manchmal Bestandteil der Hämatit-führenden Quarzgänge. Bestimmung: Visuell.

Magnetit fand sich bisher nur in einem ca. 15 cm breiten, feldspatreichen Bereich am Rand eines Quarzanges, der einige Meter nordwestlich des Einbaues im Anstehenden aufgefunden wurde. Im Feldspat sind unzählige bis 1 mm große, schwarz-metallisch glänzende Körner und Oktaeder enthalten, die sich auf Grund der Morphologie und ihrer magnetischen Eigenschaften als Magnetit ansprechen ließen.

Baryt konnte erstmals während einer Exkursion des Universal-museums Joanneum im Oktober 2004 im Bereich über dem Stollen durch Herrn Dr. Hans-Peter Bojar gefunden werden. Baryt bildet blättrige Aggregate in einem Quarzgang, vergesellschaftet mit Albit-Kristallen. Später glückten weitere Funde D. Jakely (Abb. 9). Bestimmung: PXRD.

Apatit bildet mm-große, weiße Körner in einer Masse aus Chlorit, Hämatit und Quarz. Bestimmung: REM-EDS.

In einem cm-breiten Quarzgang, der etwas Hämatit enthielt, wurde in einem Riss ein ca. 1.5 mm großes, hellgrünes Blättchen entdeckt. REM-EDS Untersuchungen ergaben, dass es sich dabei um **Torbernit** oder **Meta-Torbernit** handelt. Die Probe stammt aus einem Aufschluss unmittelbar neben dem Bach. Bemerkenswert ist, dass in diesem Aufschluss der Gneis auch nahezu quarzfrei sein kann („Episyenit“). In diesem „Episyenit“ finden sich Hämatitgängen ohne Beteiligung von Quarz (Abb. 8).

Chalkopyrit, Galenit, Sphalerit und **Malachit** fanden sich ebenfalls in einem Aufschluss nahe des Baches. Sie sind untergeordneter Bestandteil in einem mehrere dm mächtigen, konkordanten Quarzgang und bilden meist nur wenige mm große Butzen. Malachit erscheint hier als unscheinbare grüne Krusten oder winzige, nadelige Kriställchen. Alle Bestimmungen: REM-EDS.



weniger milchige, prismatische Bergkristalle einfachster Tracht. Bestimmung: Visuell.

Albit kommt als bis zu 1 cm große Kristalle gemeinsam mit Hämatit, Quarz und Pyrit vor. Daneben finden sich auch Quarzgänge, die massiven Albit enthalten sowie nahezu reine Albit-Gänge. Bestimmung: Visuell, REM-EDS.

Pyrit kommt vereinzelt derb oder in bis zu 5 mm großen, teilweise limonitisierten Kristallen eingewachsen in den Quarzgängen vor. Zum Teil findet er sich auch in frei aufgewachsenen Kristallen neben Albit, Quarz und Hämatit. An Formen dominiert das Pentagondodekaeder. Bestimmung: Visuell.

Calcit findet sich nur sehr lokal als massive Kluffüllung, die Hämatit-, Quarz- und Albitkristalle umschließt. Weglösen dieses Calcites lieferte besonders frisch aussehende Stufen mit unbeschädigten Kristallen. Bestimmung: HCl-Test.

DANK:

Die Autoren danken Herrn Helmut BAUER für die Hinweise, die zur Auffindung der Fundstelle beigetragen haben.

LITERATUR:

• CORNELIUS, H. P. (1936): Geologische Spezialkarte des Bundesstaates Österreich, 1 : 75.000, Blatt Mürzzuschlag. Geologische Bundesanstalt, Wien.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Peter TOMAZIC
ptomazic@hotmail.com
Franz BERNHARD
bernhard11at@yahoo.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [25_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Tomazic Peter, Bernhard Franz

Artikel/Article: [Hämatit, Quarz, Albit und weitere Mineralien aus der Umgebung des Eisenschurfs im Auersbachgraben bei Mürzzuschlag 18-19](#)